

# Schwacher Rechtsstaat ...

Ein Kommentar von Joachim Lenders, erster stellvertretender Bundesvorsitzender

**N**un hat es das Brandenburger Tor getroffen. Ein Geschichtsdenkmal eingesprüht mit „umweltfreundlicher“ Farbe, versprüht aus „klimaneutralen“ Feuerlöschern, versprüht von selbsternannten und selbstgerechten Klimaterroristen. Sie glauben, bestimmen zu können, was richtig und falsch ist. Sie bestimmen, wie der Rest der Bevölkerung zu denken, zu ticken, zu funktionieren hat. Und die Ankündigung, weiterhin die Bevölkerung zu drangsalieren, insbesondere in der Bundeshauptstadt, steht. Und wie reagiert unser Rechtsstaat? Hilflos, ängstlich ... Die Mehrheitsmeinung kann nicht richtig sein, weil eine Minderheit aus dem linksliberalen, urbanen Großstadtmilieu es doch für richtig hält, was diese Ökoterroren tun. Es ist eben einfach nicht en vogue, diese Aktivisten als Straftäter zu bezeichnen. Diese mittlerweile sektenmäßig stramm durchorganisierten Ökoterroren setzen sich wirksam in Szene.

Doch halt – gibt es tatsächlich in diesen vollkommen überhitzten Diskussionen um den Klimaschutz noch einen Funken Hoffnung, dass nicht alles erlaubt ist, nur weil die Straftäter „Klimaschutz“ brüllen? Zumindest in Bayern scheint es noch zu funktionieren. Wenn es dafür rechtliche Grundlagen gibt, sollten die Gesetze doch eigentlich selbstverständlich für alle gelten, also auch für selbsternannte „Klima-Aktivisten“. Das Bayerische Polizeiaufgabengesetz kennt besonders langen Präventivgewahrsam, im extremen Fall bis zu zwei Monaten. Und dieses Gesetz ermöglicht der Polizei, Menschen in Gewahrsam zu nehmen, um die unmittelbar bevorstehende Begehung und Fortsetzung einer Ordnungswidrigkeit von erheblicher Bedeutung für die Allgemeinheit oder einer Straftat zu verhindern.

Übrigens gibt es ähnliche Formulierungen auch in anderen Polizeigesetzen der Bundesländer und eigentlich müsste die Frage eher lauten, warum die Gesetze dort kaum zur Anwendung gelangen. Aber eine von sich selbst überzeugte linksliberale Mediengesellschaft tut so, als ob damit der Weltuntergang eingeläutet wurde, weil vollkommen rechtmäßig ein paar Klimakleber die harte, asphaltierte Fahrbahn mit einer Zelle und einer Matratze in der JVA Stadelheim tauschen mussten. Dabei handelt es sich lediglich um die Durchsetzung des Rechts.

Ein sehr großer Teil der Bevölkerung hat keinerlei Verständnis für diese Klimaterroristen. Sie drangsalieren fast täglich die Bevölkerung. Menschen kommen zu spät zur Arbeit, verpassen ihren Flieger oder Zug in den Urlaub. Rettungs- und Einsatzfahrzeuge können nur auf Umwegen ihre Ziele erreichen oder brechen die Einsatzfahrt komplett ab. Und dann erdreisten sich diese Straftäter auch noch, Polizisten per E-Mail anzuschreiben und sie aufzufordern, sie zu unterstützen. So geschehen bundesweit in den vergangenen Wochen. Die Frage, woher sie die E-Mail-Adressen der angeschriebenen Polizisten haben, sei mal dahingestellt. Es macht sprachlos.

Ein junger Polizeibeamter aus Baden-Württemberg war eigenen Angaben zufolge bis vor Kurzem bei der „Letzten Generation“ Mitglied. Auf die Frage, wie es dazu kam, gibt er an, dass er fasziniert davon



**„Es gibt natürlich auch widerstreitende Interessen, die in einer Demokratie erlaubt sind, und unterschiedliche Meinungen, die auszuhalten sind. Nicht auszuhalten sind selbstgerechte, selbsternannte ‚Klima-Aktivisten‘, die die Bevölkerung mit ihren Straftaten drangsalieren und terrorisieren.“**

Joachim Lenders, erster stellvertretender Bundesvorsitzender

gewesen sei, wie viel mediale Aufmerksamkeit die Aktivisten bekommen haben. Und damit beginnt das Problem: Nur weil jemand glaubt, dass es ja der aus seiner Sicht guten Sache diene, kann man schon mal das Recht biegen oder kurzfristig abschalten? Welch eine fatale und irrige Auffassung. Ein gelegentlicher Blick ins Grundgesetz und hier insbesondere in den Art. 20 Abs. 4 würde helfen.

Der Landesvorsitzende der DPoIG Baden-Württemberg, Ralf Kusterer, hat es deutlich auf den Punkt gebracht: Eine Zugehörigkeit zur „Letzten Generation“ ist mit dem Polizeiberuf unvereinbar. Dem ist aus meiner Sicht nichts hinzuzufügen. Und gleichzeitig stellt Kusterer gegenüber dem SWR klar, dass es 100 000 Möglichkeiten gibt, um sich für den Klimaschutz einzusetzen. Dabei braucht man keine Straftaten zu begehen! Zumindest äußert der besagte baden-württembergische Polizist, dass er nicht mehr der „Letzten Generation“ angehöre, und Auslöser für den Rückzug seien auch die Aussagen von Ralf Kusterer gewesen. Das hat dann ja schon mal gewirkt.

Viele Polizistinnen und Polizisten sind für den Klimaschutz und engagieren sich dort auch. Klimaschutz ist wichtig – wer möchte denn nicht in einer klimagerechten Welt leben? Aber mittlerweile gelingt es den Klimaklebern sogar, mit ihrem Aktionismus die Bevölkerung gegen den Klimaschutz allgemein aufzubringen. Ist ihnen aber egal, weil eigentlich geht es ihnen auch nicht um das Klima, sondern um Aufmerksamkeit – endlich mal im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung zu stehen. Wie armselig. Und unser schwacher Rechtsstaat lässt sich vorführen – auch armselig!